

VR-Bank Schweinfurt - Orte E - F

von Günther Liepert

Ebertshausen



Im Genossenschaftsregister von Schweinfurt Nr. 18, Band II wurde am 19. Dezember 1888 der **Ebertshäuser Darlehenskassenverein eG** eingetragen. Als Vorstand wurden notiert: Johann Ullrich, Vorsitzender, Kaspar Schmitt, Stellvertreter, Kilian Kaufmann, Michael Härterich. Schon ein Jahr später wurde die Bezeichnung ‚eG‘, die auch heute wieder gilt, von Gesetz wegen in eine ‚eGmuH‘ umgewandelt.

Und am 27. September 1893 beschloss die Versammlung, eine Umfirmierung in den



**Darlehenskassenverein
Ebertshausen eGmuH** umzuwandeln.

Das Rechnergehalt wurde im Jahre 1898 für den Lehrer M. Götz auf 15 Mark pro Jahr festgesetzt.

Das Warengeschäft war auch in Ebertshausen von großer Bedeutung
Den Verlust bei der Krieganleihe musste mit seinem Geschäftsguthaben

ein freiwillig austretendes Mitglied bezahlen. Weiter wurde am 24. April 1921 beschlossen, dass das Gehalt des Rechners von 200 M auf 300 M erhöht wurde. Bei der beginnenden Inflation kein hohes Jahressalär. Am 29. Dezember 1922 wurde es dann von 400 M auf 1.000 M erhöht und ein halbes Jahr später auf 10.000 Mark.

Bei der Wahl am 22. Januar 1927 wurden einstimmig gewählt:

Vorstand

Leo Härterich, Vorsitzender
Robert Schmitt
Joseph Kaufmann
Baisilis Weigand

Aufsichtsrat

Hugo Brauberger, Vorsitzender
Peter Keller
August Bayer
Florian Hofmann
Edmund Erhardt
Marius Markert
Alois Grünwald
Severin Memmel
Peter Pfülb

Rechner

Georg Ullrich

Bei der Generalversammlung am 8. Dezember 1938 wurde das 50jährige Gründungsjubiläum begangen. Kreissekretär Maier vom Bayerischen Landesverband, Landwirtschaftsrat Schack von der BayWa, Vertreter von Nachbargenossenschaften und ‚Mitglieder ortsansässiger Interessenten‘ begrüßten die anwesenden Gründungsmitglieder, die vor fünfzig Jahren sich für die gute Sache der Darlehenskassen eingesetzt hatten. Maier übergab an die Mitglieder, die 40, 30, 25 und 20 Jahre bei der Kasse waren, Ehrenurkunden

und dankte ihnen im Namen des Bayerischen Landesverbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften. Er sprach über die Vorteile, die durch genossenschaftliche Zusammenarbeit und genossenschaftlichen Warenbezug erreicht werden kann, wenn die Mitglieder auch tatkräftig mitarbeiten. An die Ortsansässigen, die noch kein Mitglied bei der Genossenschaft waren, appellierte er, ihre Beitrittserklärung als Jubiläumsgeschenk auf den Tisch der Genossenschaft zu legen.





Anzeige für ein Trieur (Saatgutreinigungsanlage) von 1910

Eine Saatgutreinigungsanlage wurde anlässlich der Generalversammlung am 16. Juli 1939 in der Gastwirtschaft Rudolph Popp angeschafft. Ausnahmsweise wurden für jeden Besucher zwei Glas Bier beim Wirt bezahlt.

Kriegs- und Nachkriegsbedingt fanden in den Jahren von 1944 bis 1947 keine Generalversammlungen statt. Erst wieder am 23. Mai 1948 hatten von 47 bestehenden

Mitgliedern 31 anwesende über gleich fünf Bilanzen abzustimmen. Der Rechner übergab dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Josef Kaufmann und dem Vorstandsmitglied Alois Grünwald im Auftrag des bayerischen Raiffeisenverbandes eine Ehrenurkunde für 25jährige ehrenamtliche Tätigkeit für den **Spar- und Darlehenskassenverein Ebertshausen eGmuH**.



Im Gasthaus zur Traube fand am 27. Juli 1952 eine wichtige Generalversammlung statt. Neben der Namensänderung zur **Raiffeisenkasse Ebertshausen eGmuH** wurde auch die Höhe des Geschäftsanteils neu geregelt. Wie bei den meisten anderen Raiffeisenkassen wurde er auf 100 DM festgesetzt, wovon die Mindesteinzahlung zehn Mark betrug. Die Versammlung beschloss auch eine Warenrückvergütung von vier Prozent.

„Nachdem der Rechner schon seit Jahren gekündigt hatte, wurde ein neuer Rechner gewählt.“ So das Protokoll vom 21. Mai 1962. Hugo Memmel wurde dann einstimmig



gewählt. Er wurde zum Rechnerkurs nach Hohenkammer geschickt, damit er zum Jahresbeginn 1963 sein Amt antreten konnte.

Am 1. Dezember 1963 fand die Jubiläumsveranstaltung zum 75 jährigen Bestehen der Kasse statt:



Jubiläumsveranstaltung mit BRZ-Direktor Leo Säger

„Der Vorsitzende Ludwig Härterich eröffnete heute Abend im Saale Reichert die Festversammlung um 18 Uhr und dankte den Erschienen für das zahlreiche Erscheinen. Er begrüßte den stellvertretenden

Verbandspräsident Andreas Wächter, sowie Bezirksverbandsekretär Fritz Söllner, weiter begrüßte er den stellvertretenden Kreisverbandsvorsitzenden Firsching und den Ehrenvorsitzenden Fritz Fuchs, von der BRZ Würzburg Leo Säger, und Herrn Friedrich von der BayWa Würzburg. Von der BayWa Stadtlauringen Herrn Klopff und Herrn Revisor Winter, von der Bausparkasse Schwäbisch Hall Bezirksleiter Drasdo und von der Allianz Bezirksleiter Vierheilig. Weiterhin begrüßte er Hochwürden Pfarrer Englert, Oberlehrer



Burger und Bürgermeister Zehner. Des Weiteren begrüßte er unsere Genossenschaftsfreunde aus Ballingshausen, Hesselbach und Reichmannshausen, sowie die örtliche Blaskapelle und die Schuljugend.

Nach einigen Gedichtvorträgen der Schuljugend wurde die Chronik verlesen, anschließend wurde allen verstorbenen

Mitgliedern ein kurzes Gedenken gewidmet. Kreissekretär Fritz Söllner würdigte in einer Schreibmaschinen wie diese wurden bei den Raiffeisenkassen erst relativ spät eingesetzt

Festansprache die Geschlossenheit und Zusammenarbeit der Genossenschaft. Er ermahnte die noch etwas Außenstehenden als Geburtstagsgeschenk in Zukunft geschlossener und

tatkräftiger zu ihrer Raiffeisenkasse zu stehen.

Geehrt wurden folgende Verwaltungs- und sonstige Mitglieder. Für 25jährige Tätigkeit als Rechner Leonhard Reichert; für 25Jahre Aufsichtsratsvorsitz Florian Hofmann und für die gleiche Zeit Heinrich Schmitt. Für 40jährige Mitgliedschaft wurde Cornel Rudolph, für 30jährige Mitgliedschaft Franz Helbig und Wilhelm Schleyer geehrt. Für 25jährige Mitgliedschaft Lothar Hofmann, Anton Johann, Gottfried Ullrich, Albin Göbel, Ludwig Ankenbauer und Arnold Zehner.



Bei einem Aufsatzwettbewerb errang der Schüler Josef Memmel den 1. Preis, die Schülerin Christa Zehner den 2. Preis und die Schülerin Elisabeth Kuhn den 3. Preis.

Am Schluss der Veranstaltung dankte der Vorsitzende für die vielen zugedachten Glückwünsche; ferner sprach er besonderen Dank an Oberlehrer Burger und an die Blaskapelle aus. Er ermahnte die Anwesenden, den Genossenschaftsgeist weiterhin zu pflegen wie bisher und schloss um 21.30 Uhr die Versammlung.“

Unendlich viel
ist noch zu tun im **Ausbau** des bargeldlosen **Zahlungsverkehrs**, vor allem aber in der **Belebung des Sparwillens**.

Große Erfolge
sind nachweisbar zu erzielen, wenn sich Rechner und Verwaltungorgane für diese Aufgabe nachhaltig einsetzen.

Die örtliche Raiffeisenkasse
kann in ihrem Arbeitsbereich umso mehr leisten, je mehr sie wieder zum **Sammelbecken ländlicher Gelder** wird.



Diese und die obere Anzeige stammen aus dem Jahr 1950

Mit der Raiffeisenkasse Hesselbach wurde am 16. November 1968 fusioniert. 32 Mitglieder sprachen sich für, 5 gegen die Verschmelzung und fünf Mitglieder enthielten sich. In die neue Bank wurden in den Vorstand die Ebertshäuser Landwirte Ludwig Härterich und Alfred Härterich und in den Aufsichtsrat Edgar Göbel und Cornel Pfülb gesandt. Als Zweigstelle der Raiffeisenbank Hesselbach-Stadtlauringen wurde in Ebertshausen am 21. September 1986 ein neues Bankgebäude, Schleifweg 1, eingeweiht. Durch die Zentralisierung des Warengeschäfts der Raiffeisenbank Schonungen-Stadtlauringen eG wurde die Lagerhalle in Ebertshausen 1994 verkauft.



Wir bevorzugen
Lactina
das hochwertige Mischfutter für Jungtiere

Lactina-Milk
Vollmilch-Austauschfutter

Lactina-Korn
Kälber-Aufzuchtfutter (gekörnt)

BEZUGSNACHWEIS UND UNTERLAGEN
DURCH

SCHWEIZERISCHE LACTINA AG, KEHL/RHEIN
Hersteller von Milchersatzfutter seit 1882

Anzeige aus dem Jahr 1960

Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden - soweit bekannt:

Vorstandsvorsitzende	ab	Aufsichtsratsvorsitzende	ab
Johann Ullrich	1888	G. Ullrich, Bürgermeister	1898
Michael Stühler	1920	Bauburger, Pfarrer	1930
Leo Härterich	1924	Heinrich Schmitt	1936
Josef Kaufmann	1948	Florian Hofmann	1940
Ludwig Härterich	1962	Edgar Göbel	1966

Die **Rechner** - soweit bekannt:

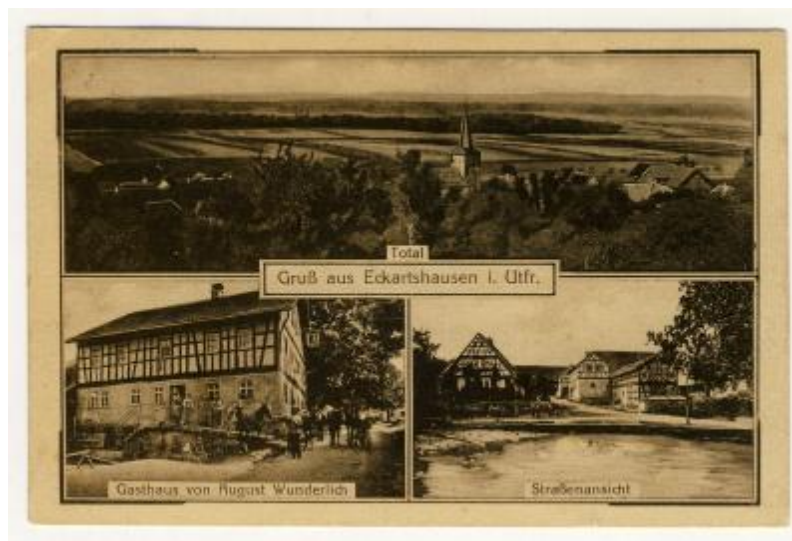
	ab	
M. Götz, Lehrer	1898	Wenn keine Berufsbezeichnung angegeben ist, handelt es sich bei allen Funktionen grundsätzlich um Landwirte.
Otto Schmitt	1920	
Georg Ullrich	1924	
Lorenz Reichert	1938	
Hugo Memmel	1963	

Bilanzsumme, Mitglieder, Warenumsatz

Jahr	Mitglieder	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz
1898	39	13.286		
1900	40	12.514	537	
1906	38	14.303	46	
1910	44	25.112		2.145
1913	45	34.858		5.283
1920	46	149.747	Verlust 1.517	
1933		37.818		
1942	48	193.756	421	7.683
1945	47	RM 410.880	605	792
1950	48	DM 54.536	Verlust 198	12.530
1960	52	310.103	1.348	56.390
1965		519.317		
1967		670.170		

Arnstein, 11. September 2016

Eckartshausen



Bei der Gründung des **Spar- und Darlehenskassenvereins Eckartshausen eGmuH** am 27. Mai 1900 vertraten die Genossenschaft im Vorstand Ludwig Fick, Andreas Rottman und Ignatz Katzenberger. Aber bereits 1905 kam es zu einer Änderung im Vorstandsvorsitz: Karl Hart ersetzte Ludwig Fick.

Einen gewaltigen Aufschwung erlebte der Verein im Jahre 1924, als 21 neue Mitglieder beitraten, dem bisher nur 20 Mitglieder angehörten. Grundsätzlich war in Unterfranken nach der Turbinflation ein vehementes Erstarren der Genossenschaftsidee festzustellen. Nicht wenige neue Genossenschaften entstanden in diesem Jahr.

1931 vertraten die Genossenschaft im Vorstand Bürgermeister Bruno Bonengel und Gemeindegassier Werner Ludwig.¹

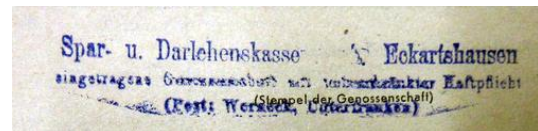
Auch im Krieg wurde noch vorgesorgt. So waren in der Bilanz für 1940 für eine Kückenaufzuchtstation 100 RM und für die Anschaffung von Luftschutzeinstellspritzen 36 RM aufgewendet. Hätte sie diesen Aufwand nicht vorgenommen, hätte sie einen Gewinn von dreißig Reichsmark ausweisen



können. Der Bestand an Geräten zum Jahresende 1940: Ringelwalz, Brach- und Häufelpflug, Windfege, Beizapparat, Dezimalwaage. In diesem Jahr wurde die Genossenschaft auch in **Spar- und Darlehenskasse Eckartshausen eGmuH** umbenannt.

Bilanz des Darlehenskassen-Vereines Eckartshausen für 1900.

Aktiva.		M.	Passiva		M.	
Kassastand		310.43	Anlehen		2260.00	
Guthaben bei der Ausgleichsstelle		889.77	Spareinlagen		102.90	
Darlehen		1270.00	Geschäftsguthaben der Mitglieder		66.00	
Werth der Mobilien		—	Reservefond		—	
Sonstige Aktiva		2 70	Sonstige Passiva		44.00	
Summa Aktiva		2472.90	Summa Passiva		2472.90	
hievon ab Passiva		2472.90				
Verbleibt Gewinn		—	Mitgliederstand Anfang 1900	22		
Eckartshausen, den 31. Dez. 1900.			Zugang	—	Abgang	—
Der Vorstand: Ludwig Fieh. Andreas Kottman. Ignaz Rapsenberger.			Mitgliederstand am 31. Dez. 1900	22		



Sparsam, wie bei Raiffeisen gearbeitet wurde, hat man 1940 den Stempel einfach aptiert und bis mindestens 1946 verwendet.

Durch die Fusion am 4. März 1947 mit der Spar- und Darlehenskasse Rundelshausen entstand die **Spar- und Darlehenskasse Eckartshausen-Rundelshausen eGmuH** mit Sitz in Rundelshausen.



Neuer Stempel 1947

Am Ortsrand von Rundelshausen in Richtung Eckartshausen wurde 1955 ein Lagerhaus für Saat- und Kunstdünger errichtet. Dort stand den Genossen auch eine Schrotmühle zur Verfügung. 1960 wurde sie mit Rundelshausen verschmolzen und hieß seither **Raiffeisenkasse Eckartshausen-Rundelshausen eGmbH** mit Sitz in Rundelshausen.



Eine besondere Herausforderung für die wenig ausgebildeten Rechner war die Einführung der D-Mark am 20. Juni 1948 mit der Auszahlung der Kopfquote für jeden Einwohner.

Die kleine ehrenamtlich geführte Raiffeisenkasse in Eckartshausen war auch über das Tagesgeschäft hinaus aktiv: In einer Bauernversammlung im März 1963 zeigte sie mit Revisor Winter einen neuen Tonfilm des Deutschen Raiffeisenverbandes.²



Im Sachgeschäft arbeiteten die Raiffeisenkassen mit der Allianz und im Lebensversicherungsgeschäft in der Regel mit der Bayern-Versicherung zusammen.

Durch das Hinzukommen weiterer Ortschaften 1966 entstand die **Raiffeisenbank Egenhausen und Umgebung** mit einer Zahlstelle in Eckartshausen im Anwesen von Guido Pfister, Kaistener Str. 7. Im Herbst 1975 bekam das Kreditinstitut einen Raum in der Gemeindeganzlei im ehemaligen Schulgebäude zur Verfügung gestellt, um dort den Zahlungsverkehr abwickeln zu können. Aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen heraus schloss sich schließlich 1978 die Raiffeisenbank Egenhausen und Umgebung der Raiffeisenbank Werneck an. In diesem Zusammenhang verlegte man auch die



Schalterstunden von der Gemeindekanzlei auf sogenannte ‚fahrbare Zweigstellen‘. Das Lagerhaus wurde 1986 wegen zu geringer Nutzung aufgelöst und später verkauft. Heute unterhält die hiesige Schreinerei Katzenberger dort ein Holzlager.³

Die Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden - soweit bekannt:

Vorstandsvorsitzende	ab	Aufsichtsratsvorsitzende	ab
Ludwig Fick	1900	Kilian Katzenberger	1935
Karl Hart	1905	Heinrich Katzenberger	1940
Georg Pfister	1923		
Kilian Katzenberger	1940		

Die Rechner - soweit bekannt:

	ab	Wenn keine Berufsbezeichnung angegeben ist, handelt es sich bei allen Funktionen grundsätzlich um Landwirte.
Josef Keßler	1900	

Bilanzsumme, Mitglieder, Gewinn, Warenumsatz

Jahr	Mitglieder	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz
1900	22	2.473		
1905	23	19.498	846	
1910	23	31.162	123	2.243
1915	23	32.295	208	
1923	20	M 1.000.199.382.012	691.105	
1924	41	GM 4.290	13	
1930	37	RM 26.634	166	
1935	33	24.661	93	3.097
1940	38		Verlust 70	4.808
1942	36	50.019	31	4.543
1945	34	93.024	9	305

Arnstein, 11. September 2016
Egenhausen



Nachdem der **Spar- und Darlehenskassenverein Egenhausen eGmuH** am 2. April 1911 gegründet wurde, fand am 12. Mai 1912 die erste Generalversammlung statt, die von 31 Mitgliedern im Gasthaus August Züll besucht wurde.

Bei der Generalversammlung am 23. März 1919 im ‚Züll’schen Saale‘, also nur wenige Wochen nach dem Ersten Weltkrieg, waren Neuwahlen fällig. Von 50 Mitgliedern waren nur 25 anwesend. Gewählt wurden:

Vorstand	Aufsichtsrat
Konrad Schemmel	<u>Joseph Anton Rettner</u>
Michael Rettner	Johann Zeißner
Franz Posch	Franz Kraus
Alphons Rettner	Ludwig Rettner
Viktor Full	Konrad Grätz
	Franz Fick
	Sebastian Kuhn
Rechner	Andreas Rettner
Karl Schemmel	August Züll

Ein Verlust von 14.102 M musste in der Bilanz von 1919 ausgewiesen werden. Ein Riesenbetrag bei einer Bilanzsumme von 282.982 M. Dieser Verlust war auf eine Wertberichtigung der Kriegsanleihe





zurückzuführen, die Ende 1919 nur noch mit 77 % zu Buche stand. Ohne diese Wertberichtigung wäre ein Gewinn von 1.220 M entstanden.

Rechner Karl Schemmel wollte keine Kautions stellen, da er einen ordentlichen hypothekefreien Hof sein eigen nannte. Doch die Revision verwies auf einen entsprechenden Satzungsartikel und bei der Generalversammlung 1920 erklärte Schemmel, dass sein Schwager Viktor Fick die Bürgschaft für ihn

Noch 1919 wurden die Waren von der Zentralbank direkt vertrieben

übernommen habe.

Am Ende der Hochzinsphase, bei der Generalversammlung am 25. November 1923, wurde

der Geschäftsanteil in Goldmark bestimmt. Die Mitglieder beschlossen, den Geschäftsanteil künftig mit drei Goldmark (GM) zu bewerten. Die Beitrittsgebühr wurde auf

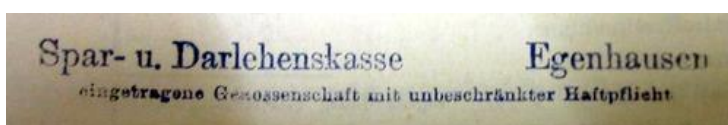


50 Goldpfennige angesetzt. Doch schon wenige Wochen danach, am 4. Februar 1924 wurde der Geschäftsanteil mit 100 GM festzusetzen.

Kassenschränke waren die wichtigsten Anschaffungen im Geldbereich (Anzeige von 1897)

Dieser war in monatlichen Raten von je 10 GM einzubezahlen. Die bisherigen Geschäftsguthaben - die sowieso minimal waren - wurden dem Reservefonds zugeschlagen.

Ganz so einfach wie sich die Verwaltung und die Genossen es sich manchmal vorstellten, war es hin und wieder nicht. So beschloss die Generalversammlung am 1. März 1928, dass die Aufwertung nach den verlorengegangenen Werten bei der Inflation mit jährlich 4 % durchgeführt werden sollten. Der bis 1932 noch nicht ausbezahlte Rest sollte dann dem Reservefonds entnommen werden. Der zuständige Revisor jedoch vermerkte bei diesem Beschluss: „Nicht statthaft!“



Auch dieser Stempel wurde aus Sparsamkeitsgründen nur aptiert



Anzeige von 1957

Wie fast überall im Deutschen Reich wurde 1941 der Name in **Spar- und Darlehenskasse Egenhausen eGmuH** geändert.

Nachdem bereits vor 1935 eine Dämpfkolonne und

eine Saatgutreinigungsanlage, 1941 eine Wiesenegge und eine Windfege angeschafft wurden, errichtete der Verein im Jahre 1950 ein Lagerhaus.

1946 wurde die Verwaltung neu gewählt:

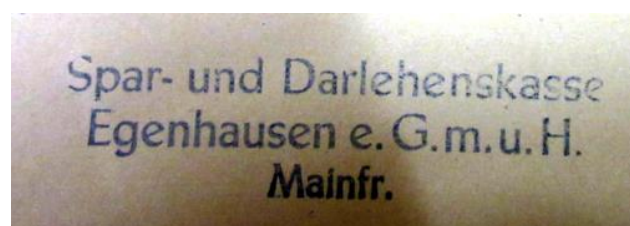
Vorstand	Aufsichtsrat
Alois Schmittfull, Bauer	Rudolf Walter, Bauer
Hugo Zull, Landwirt	Julian Walter, Bauer
Alois Grätz, Bauer	Otto Fick, Landwirt
Josef Fröhling, Arbeiter	Hermann Rettner, Landwirt
Josef Pfister, Steinhauer	Kilian Volk, Landwirt
Rechner	
Albert Fick, Bauer	

Man unterscheide den feinen Unterschied - der aus dem Dritten Reich stammt - zwischen Bauer und Landwirt.

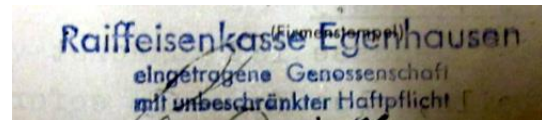


Bei der Generalversammlung am 26. November 1952 im Gasthaus August Zull wurde die Firmenbezeichnung in **Raiffeisenkasse Egenhausen eGmuH** umgewandelt. Immerhin waren von 73 Mitglieder 68 anwesend.

Anzeige von 1959



Die Erweiterung des Lagerhauses Egenhausen wurde anlässlich der am 10. November 1956 abgehaltenen Generalversammlung bestimmt und sollte Anfang 1957 in Angriff genommen werden. Im Folgejahr wurde eine Rübenvollerntemaschine und eine fahrbare Kartoffelspritze sowie eine Rückenspritze gekauft.



Eine gewaltige Reduzierung der Aufsichtsratsmitglieder gab es 1962: Die Anzahl reduzierte sich auf die Mitglieder Otto Fick, Rudolf Walter und Alois Rettner.

Durch das Hinzukommen der Ortschaften Schleerieth, Vasbühl und Eckartshausen-Rundelshausen im Dezember 1965 entstand die **Raiffeisenbank Egenhausen und Umgebung eG**. Immerhin 14 von 59 Mitgliedern in Egenhausen waren gegen diese gewaltig Vergrößerung. Neu in den Vorstand wurden Aurelian Rettner, Schleerieth als



Anzeige von 1956

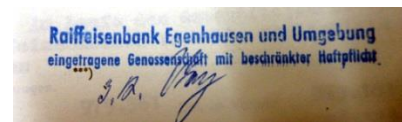
Vorstandsvorsitzender, Vinzenz Pfeuffer aus Egenhausen als sein Stellvertreter, Josef Schmitt aus Vasbühl und Franz Strobel aus Rundelshausen als Beisitzer gewählt.

In diesem Jahr wurden auch eine Vollerntemaschine und ein Buchungsautomat erworben.

Insgesamt wurden 27.524 DM investiert. Außerdem wurden für 4.059 DM die Lagerhausvorplätze in Egenhausen und Rundelshausen befestigt.

ehemaliges Lagerhaus





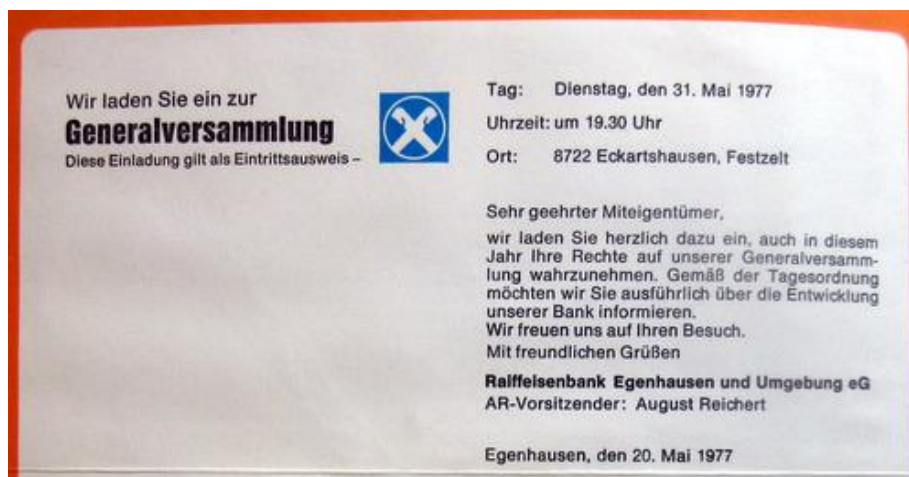
Ein wenig kurios war die Abstimmung über den Sitz der Raiffeisenbank Egenhausen u.U. bei der Generalversammlung

1972: Durch die Gebietsreform war Egenhausen ein Ortsteil der Gemeinde Werneck. Die Verwaltung wollte nun in der Satzung als Sitz der Genossenschaft ‚Werneck‘ stehen haben.

Briefkopf von 1972

Dagegen wandten sich aber immerhin 22

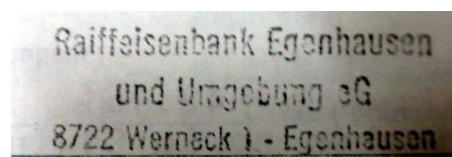
Mitglieder. Sie hätten lieber ihre alte Dorfbezeichnung in der Satzung stehen gehabt.



Diese von der BRVG angebotenen Einladungen nutzten die meisten Raiffeisenbanken in den siebziger Jahren für ihre Generalversammlungen.

Bei einer außerordentlichen Generalversammlung in der Aula der Verbandsschule Schleerieth am 12. November 1977 wurde durch den Vorstand der Raiffeisenkasse Egenhausen und Umgebung eG versucht, eine Fusion mit der Raiffeisenbank Werneck herbeizuführen. Doch trotz der Empfehlungen von Bezirksanwalt Fritz Söllner, doch eine gemeinsame Bank in der Gemeinde Werneck durch den Zusammenschluss zu stärken, stimmten bei der ersten Abstimmung nur 167 von 241 Mitgliedern für eine Fusion. Auch die zweite Abstimmung eine Stunde später brachte die Genossen nicht dazu, die Fusion mit der notwendigen qualifizierten Mehrheit zu bestimmen: Nur 178 von 250 Mitglieder waren dazu bereit. Anscheinend wurden noch einige Mitglieder aus ihren Betten geholt, um doch noch ein besseres Ergebnis zu erzielen.

14 Tage später wurde erneut abgestimmt. Diesmal gab es eine wesentlich höhere Beteiligung. Anscheinend





hatten die Verwaltungsmitglieder alle Mitglieder angesprochen, doch zur Versammlung zu kommen, damit eine Dreiviertelmehrheit für die Fusion stimmt. Wieder waren zwei Abstimmungen nötig: Einmal war das Stimmenverhältnis 221 zu 97 und bei der zweiten Abstimmung 223 zu 96 bei drei Enthaltungen.

Aller guten Dinge sind drei: Am 28. April 1978 wurde wieder abgestimmt. Diesmal waren Verbandsrevisor Manfred Miodecki, BRZ-Direktor Franz Xaver Keidel, Vorstandsmitglied Herbert Kümmerling von Werneck, Kreisverbandsvorsitzender Peter Götz und Bürgermeister Gehr von Werneck anwesend, um die Mitglieder endlich zur Fusion zur **Raiffeisenbank Werneck eG** zu bewegen. Diesmal stimmten 185 Mitglieder und nur noch 58 gegen die Fusion. Knapp hatte man nun die erforderliche Mehrheit erreicht.

In diesem ehemaligen Schulgebäude war zuletzt die Zweigstelle der Raiffeisenbank Werneck untergebracht

Für die bisherige Raiffeisenkasse Egenhausen

wurden als Vorstandsmitglied Aurelian Rettner aus Schleerieth in den Vorstand delegiert und in den Aufsichtsrat Albert Seufert aus Egenhausen, Adolf Pfister aus Rundelshausen, Guido Pfister aus Eckartshausen und Bruno Vay aus Vasbühl.

Im Rahmen einer größeren Geschäftsstellenschließungsaktion wurde die Filiale Egenhausen, St.-Johannis-Str. 84, im Sommer 2010 geschlossen. Danach wurden die Kunden bis Mitte 2015 durch einen Bankbus versorgt.

Die **Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden** - soweit bekannt:

Vorstandsvorsitzende	ab	Aufsichtsratsvorsitzende	ab
Johann Fick	1911	Franz, Pfarrer	1911

Georg Christ	1915	Joseph Anton Rettner, Bürgermeister,	1913
Konrad Schemmel	1919	Franz Kraus	1919
Alois Schmittfull	1946	Nikolaus Rettner	1924
Aurelian Rettner, Schleerieth	1966	Josef Walter	1933
		Rudolf Walter	1946
		August Reichert, Vasbühl	1965

Die **Rechner** - soweit bekannt:

	ab	Wenn keine Berufsbezeichnung angegeben ist, handelt es sich bei allen Funktionen grundsätzlich um Landwirte.
Georg Brand	1911	
Karl Schemmel	1919	
Albert Fick	1946	
Alarich Fick, Geschäftsführer	1966	

Bilanzsumme, Mitglieder, Gewinn, Warenumsatz

Jahr	Mitglieder	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz
1911	41	24.574		
1913	44	57.206		2.677
1915	44	102.119	161	
1920	51	325.774	Verlust 12.852	
1923	57	M 1.071.839.773.039	990.343.372.055	
1924	60	GM 11.583	8	
1925	65	21.932	311	
1930	62	57.983	725	
1935	70	77.757	114	8.018
1942	81	301.023	1.155	7.126
1945	77	573.564	Verlust 169	1.001
1950	73	52.430	Verlust 1.235	15.246
1960	69	320.748	864	79.788
1965	347	2.280.903	4.625	10.034
1970		4.362.550		
1975	418	8.934.847		
1977	432	11.164.367	10.326	

Arnstein, 12. September 2016

Eßleben



Der **Darlehenskassenverein Eßleben eGmbH** wurde am 14. November 1893 durch 62 Personen gegründet. Die neu gewählten Vorstandsmitglieder waren Bürgermeister Adam Östreicher als Vorsitzender, Georg Friedrich als sein Stellvertreter sowie Josef Schmitt, Fritz Drescher und Schneidermeister Johann Weis. Alle übrigen waren Landwirte. Das Rechnergehalt für den Lehrer Georg Vierengel wurde auf 100 Mark festgesetzt.

Erst im November 1896 traten sie dem Bayerischen Landesverband und der Bayerischen Zentral-Darlehenskasse in München bei. Anfang des vorigen Jahrhunderts gab es in dem doch relativ kleinen Eßleben gleich drei Wirtschaften (Herold, Funk, Saam), in denen im Wechsel die halbjährlichen Generalversammlungen abgehalten wurden. Außerdem wurde auch gelegentlich das Rathaus als Versammlungsort frequentiert. Dabei waren es meist über fünfzig Personen, die anwesend waren. Fast alle Darlehenskassenvereine hatten in ihrer ursprünglichen Satzung festgelegt, dass es sowohl eine Frühjahrs- und eine Herbstversammlung geben sollte. Jedoch nur Eßleben hielt diese Regelung bis Mitte der dreißiger Jahre durch, immerhin vierzig Jahre.

Anzeige von 1896

Bayer. Aktien-Gesellschaft für chemische u. landwirthschaftl.-chemische Fabrikate
Fabrik Heufeld.
 erste und älteste Dünger-Fabrik Bayerns, gegründet im Jahre 1857,
 prämiirt auf den meisten Ausstellungen.
 empfiehlt den verehrlichen Vereinen und Verbänden ihre anerkannt vorzüglichen
Kunstdünger,
 in den bekannnten Marken und in jeden gewünschten Zusammenstellungen zu
 billigsten Concurrnz-Preisen,
 ferner ihr (12-9)
hochgrädiges Thomashlademehl,
 garantiert min. 80% citratlöslich;
 flüssige Phosphorsäure 20° Bé., — Schwefelsäuren 50°, 60° und 66°,
 arsenfreie Futtermochenerde, — Kainit, — Chilisalpeter, — Sodagyps u. s. w.
 Bei Bezug ganzer Ladungen kostenfreie Untersuchung bei den kgl. bayer.
 Versuchstationen in Augsburg und München.



Wahrscheinlich hätte sich der Rechner Georg Vierengel gefreut, wenn er wenigstens ein solches Telefon zur Verfügung gehabt hätte

Im Inflationsjahr 1923 war die Rechnervergütung, die meist so um die hundert Mark im Jahr betrug, eine ganz schwierige Frage. Deshalb wurde festgelegt, dass er für dieses Jahr als Salär einen Zentner Weizen bekommen würde. Dafür würde heute kein Bankmitarbeiter mehr eine Stunde arbeiten. Dafür gab es in den Jahren 1926 bis 1929 Dividenden von sieben bis neun Prozent, während man heute mit Erträgen von einem Prozent zufrieden sein muss.

Von Anna Drescher erwarben sie 1936 ein Grundstück für den Bau eines Lagerhauses, die 1938 erstellt wurde.

Durch ein neues Statut, das am 15. März 1939 eingeführt wurde, nannte sich der **Spar- und Darlehenskassenverein Eßleben Ufr. eGmuH** nunmehr **Spar- und Darlehenskasse Eßleben Mainfranken eGmuH**. Der bisherige Rechner Anton Bieber möchte zu diesem Zeitpunkt aufhören, jedoch

meldet sich kein anderer Bewerber für die Wahl. Er blieb dann noch bis 1948, als er den Posten an seinen Sohn weitergab.



Im März 1939 war man noch für das

Dritte Reich euphorisch, wie folgende Protokollnotiz zeigt:

„Herr Stark von der BayWa Würzburg meldet sich zu Wort und bezeichnet die heutige Generalversammlung als einen Festtag für unser deutsches Vaterland, weil am heutigen Tage deutsche Truppen in der Tschechei, besonders in Prag, einmarschiert sind und unser Führer Adolf Hitler bereits bei seinen Truppen in der Tschechei weilt.“



Um während der Kriegszeit die Nahrungsmittelproduktion zu verbessern, wurden in den meisten Orten Unterfrankens Kückenzuchtstationen errichtet. Um den Bauern Eßlebens diese Aufgabe zu erleichtern, gab die Spar- und Darlehenskasse hierzu einen Betrag von 700 RM.

Anzeige von 1937

Als im Frühjahr 1940 der Vereinsdiener Hermann Lieber zum Arbeitsdienst eingezogen wurde, übertrug man diese Aufgabe -

sicherlich zum ersten Mal seit Bestehen der Kasse - an eine Frau: Irmgard Weißenberger.

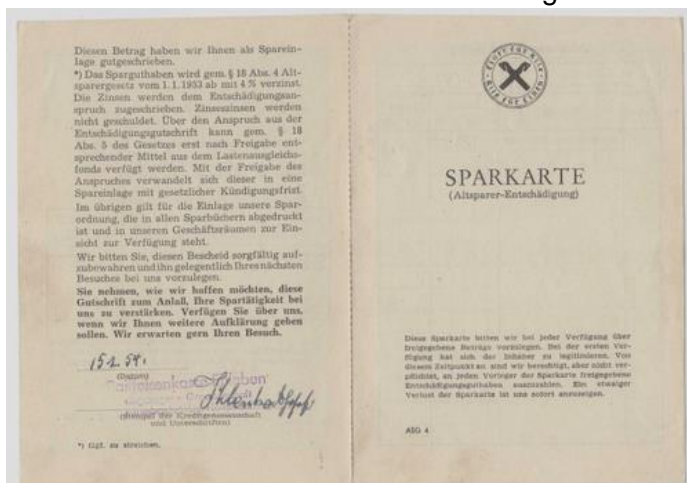
Manche bange Woche hatte die Verwaltung gegen Ende des Krieges zu erleben. So berichtete der Rechner Anton Bieber seinem Vorstand, dass er am 8. Januar 1945 3.000 RM an die Zentralkasse per Postüberweisung geschickt hatte. Bis zum 26. Februar sei dieser Betrag dem Konto der Kasse noch nicht gutgebracht worden.! Eine Reklamation beim Postamt Würzburg brachte das Ergebnis, dass die Kasse in Eßleben noch ein wenig zuwarten solle. Vielleicht komme das Geld noch.



Eßleben 1955

Die Probleme gingen weiter: Die für den 18. März 1945 festgesetzte Generalversammlung konnte wegen eines Fliegeralarms nicht durchgeführt werden. Wegen eines neuen Termins, so der Vorstand am 1. April 1945, sollte bis auf weiteres abgewartet werden.

Schlag auf Schlag ging es weiter: Am 13. Juni 1945 kam ein Brief des Landrates von Schweinfurt, dass bis auf weiteres die Tätigkeit sämtlicher Spar- und Darlehenskassen eingestellt werden müssen. Die Schließung sei notwendig, da die Spar- und Darlehenskassen noch keine Kenntnis der Finanzgesetze ## 51, 52 und 53 der Alliierten Militärregierung hatten. Nach Erhalt dieser Gesetze ist ein aktueller Status aller Aktiva und Passiva zu erstellen und diesen in vierfacher Ausfertigung an die Reichsbank Schweinfurt zu übersenden. Danach konnte die Eröffnung der Kasse wieder erfolgen.



Sparkarte von 1954

Nach dem Krieg erhielten alle Spar- und Darlehenskassen eine neue Satzung und meist dazu auch einen neuen Namen, so auch Eßleben 1952: **Raiffeisenkasse Essleben eGmbH**. Bei der Generalversammlung 1953 würdigte Verbandsrevisor Hugo das sechzigjährige Bestehen der Kasse mit den Worten:



„Die Genossenschaft entstand im Notjahr 1893. Not und Elend haben 62 mutige Gründer zu diesem Entschluss gebracht. In Dankbarkeit erhoben sich die Anwesenden und gedachten der Gründer von denen keiner mehr unter ihnen weilte. Revisor Hugo dankte allen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern und Rechner für die geleistete Arbeit.“

Anzeige von 1957



In seiner Sitzung vom 31. Dezember 1956 regelte der Vorstand die Bezüge der Mitarbeiter für das Jahr 1956: Der Rechner Hermann Bieber erhielt

ein Jahresgehalt von 1.300 DM, dazu ein Weihnachtsgeld von 100 DM, eine Abschlussprovision von 200 DM, eine Kassenzulage von monatlich 30 DM und für Heizung und Beleuchtung für die Geschäftsräume noch einmal monatlich 30 DM. Außerdem wurde ihm für die Altersversorgung ein Zuschlag von 80 DM p.a. gewährt. Der Lagerhalter erhielt für 1956 eine Vergütung von 550 DM und ein Weihnachtsgeld von 100 DM. Dem Vereinsdiener wurde eine Vergütung für 1956 von 50 DM zugestanden.

1969 kauften sie die Pfarrscheune und eine Teilfläche von der Katholischen Pfarrfründe zum Bau des heutigen Bankgebäudes, das noch im gleichen Jahr fertiggestellt wurde. Dazu wurde



folgender Eintrag im Generalversammlungsprotokollbuch vom 7. Juni 1970 vorgefunden:

Der ganze Ort nahm am Sonntag an der offiziellen Einweihung des neuen Raiffeisengebäudes teil. Geistlicher Rat Andreas Schüler segnet das Gebäude, welches das Architekturbüro Hornung geplant hatte. Vor der Einweihung fand ein Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Raiffeisenmitglieder statt.



Geistlicher Rat Andreas Schüler erinnerte daran, dass der Bau auf früherem kirchlichem Grund steht. Er hoffe, dass alle Bürger der Gemeinde diese Einrichtung eifrig nützen. Vorstandsvorsitzender Georg Friedrich dankte dem Architekten Hornung und den Arbeitern. Er ging auf die Bedeutung dieses Baues für die Gemeinde ein und dankte dem Kreisbauamt mit Kreisbaumeister Seifert, dessen Idee im Grundsätzlichen verwirklicht wurde. Der Vorsitzende gab noch einen kurzen Rückblick und sagte, dass man es sich kaum noch vorstellen kann, dass die Abwicklung des Geschäftsverkehrs im alten Geschäftsraum bewältigt worden war.

Verbandspräsident Andreas Wächter beglückwünschte die gesamte Gemeinde zu dem gelungen repräsentativen Bau und gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich hier alle Einwohner zu Hause fühlen möchten. Im Auftrag des Bayerischen Raiffeisenverbandes München überreichte er die große Raiffeisenplakette.

Ferner gratulierten Kreisverbandsvorsitzender Heinrich Schömig aus Schonungen, stellvertretender Bankvorstand der BRZ Schweinfurt Günther Geisler, Lagerhausverwalter Wetterich vom BayWa-Lagerhaus Waigolshausen, von der Bausparkasse Schwäbisch Hall Kurt Drasdo. Glückwünsche der Gemeinde überbrachte 1. Bürgermeister Frank Koch. Die Feier umrahmte die Jugendblaskapelle Eßleben.

Am Nachmittag fand in der Gastwirtschaft Stahl die ordentliche Generalversammlung statt.'

Bei der Generalversammlung am 5. März 1982 im Sportheim des TSV Eßleben wurde über die Verschmelzung mit der Raiffeisenbank Werneck eG beschlossen. Der Verschmelzungsvertrag wurde bereits am 15. Januar 1982 unterschrieben.





Noch heute ist die Zweigstelle in der Kirchstr. 10 vorhanden.

Die Zusatzvereinbarungen zum Verschmelzungsvertrag hielten fest, dass von Eßleben ein ehrenamtliches Vorstandsmitglied und zwei Aufsichtsratsmitglieder in die Raiffeisenbank Werneck eintreten. Außerdem wurde vereinbart:

„Im Bereich der künftigen Geschäftsstelle Eßleben finden auch künftig jährlich Mitgliederversammlungen statt. Diese Versammlungen führen

- a) die Tradition der bisherigen ordentlichen Generalversammlungen weiter;*
- b) dienen informativen und werblichen Gründen;*
- c) halten den persönlichen Kontakt zu den Mitgliedern.*
- d) Bei den Ortsversammlungen wird ein Verzehrbon in üblicher Höhe ausgegeben.*

Die übernehmende Genossenschaft verpflichtet sich, die Geschäftsstelle für das Geld- und Warengeschäft aufrechtzuerhalten. Die jeweiligen Geschäftszeiten werden im Einvernehmen mit den Verwaltungsmitgliedern aus Eßleben festgelegt.

Geschäftsführer Bieber wird künftig als Leiter der Geschäftsstelle Eßleben tätig sein.‘

Die **Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden** - soweit bekannt:

Vorstandsvorsitzende	ab	Aufsichtsratsvorsitzende	ab
Adam Östreicher, Bürgermeister	1893	Leonhard Burlein, Landtagsabgeordneter + Kaufmann	1893
Johann Friedrich	1906	Kaspar Weber	1898
Stephan Weiß	1922	Michael Hämmerlein	1899
Hubert Östreicher	1947	Georg Schraut	1901
Georg Friedrich	1961	Michael Östreicher	1913
		Georg Zink	1919
		Wilhelm Weißenberger	1933
		Georg Reichert	1945
		August Östreicher	1950
		Georg Weber	1955
		Hugo Cäsar	1965
		Ernst Sauer	1975
		Richard Löber	1979

Die **Rechner** - soweit bekannt:

	ab	
Georg Vierengel, Lehrer	1893	Wenn keine Berufsbezeichnung angegeben ist, handelt es sich bei allen Funktionen grundsätzlich um Landwirte.
Michael Saam	1910	
Anton Bieber	1923	
Hermann Bieber	1948	

Ab 1969 arbeitete Hermann Bieber als hauptamtlicher Geschäftsführer.

Bilanzsumme, Mitglieder, Warenumsatz

Jahr	Mitglieder	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz
1896	74	33.267	359	
1898	80	50.542		
1900	86	53.850	678	
1906	101	78.707	225	
1910	117	117.735		4.235
1913	134	M 168.476		18.000
1926	137	GM 80.081	1.705	
1930	147	134.228	1.520	
1935	155	185.335	833	
1940	163	402.031	1.557	
1942	167	657.166	1.008	20.074
1945	156	RM 1.303.457	Verlust 1.106	1.153
1950	145	DM 149.464	1.346	41.535
1960	155	960.605	1.451	183.294
1965		2.175.148	7.434	
1970		3.731.013	6.507	
1975		8.952.336	9.768	
1980		8.093.510	8.431	
1981		8.789.331	9.788	

Arnstein, 12. September 2016

Ettleben



Der **Darlehenskassenverein Ettleben eGmuH** wurde am 25. Februar 1899 in der Gaststätte Hertlein gegründet. Die erste Verwaltung gestaltete sich:

Vorstand	Aufsichtsrat
Andreas Klenkert jun., Vorsitzender	Karl Günder, Lehrer, Vorsitzender
Michael Pfeuffer	Johann Adam Klenkert
Andreas Lechner	Ignaz Lechner
Johann Kräger	Georg Döpfert
Michael Hedrich	Michael Popp
	Kilian Klubertanz
Rechner	
Otto Pfeuffer	

Das Geldgeschäft beschränkte sich auf die Hereinnahme von Einlagen und die Gewährung von Darlehen, anfänglich bis zu einem Höchstbetrag von 2.000 Mark. In den ersten Jahrzehnten wurden die Aktivitäten des Darlehenskassenvereins durch die Landwirtschaft



geprägt. Die Anschaffungen von Viehwaage, Dreschmaschine, Saatgutreinigungsanlage, Beiztrommel, Dampfkolonne usw. waren die wichtigsten Investitionen.

Ettleben hatte schon bald eine eigene Fuhrwerkswaage
 Der Bau des Lagerhauses entstand 1910 und wurde im Laufe der Jahre zur jetzigen Zweigstelle. Am 10. Juni 1934 wurde im Rahmen der Gleichschaltung die Genossenschaft in **Spar- und Darlehenskassenverein Ettleben eGmuH** umfirmiert.

Auch in Ettleben war der Warenanteil groß. So hatte der Verein 1935 eine Dreschmaschine, eine Windfege, eine Ringelwalze, eine Waage und eine Beize in Betrieb.



Die Scheune wurde im Jahre 1935 erbaut. Das Lager mit Rampe entstand 1958 und die Fertigstellung des Hofes erfolgte in den sechziger Jahren.



Wie üblich wurde auch in Ettleben die Firmenbezeichnung im Dritten Reich geändert: Ab dem 3. Dezember 1938 hieß sie **Spar- und Darlehenskasse Ettleben eGmuH**.

Eine landesweite Änderung der Firmierung gab es Anfang der fünfziger Jahre: Nun hieß die Genossenschaft **Raiffeisenkasse Ettleben eGmuH**.

Hieß der erste Vorstandsvorsitzende 1899 Andreas Klenkert, so waren 1965 neben dem



Vorstandsvorsitzenden
Michael Popp Hermann
Klenkert und Ernst Klenkert im
Vorstand vertreten.

*Auch eine
Saatgutreinigungsmaschine
war bald im Gerätebestand
Ettlebens
(Anzeige von 1913)*

Am 31. August 1968

beschloss die

Generalversammlung die

Verschmelzung mit der **Raiffeisenkasse Zeuzleben eGmbH**. Entgegen den sonstigen
Schwierigkeiten stimmten immerhin 94 von 98 anwesenden Mitgliedern für die Fusion.

Dadurch wurde der Grundstein für die spätere Raiffeisenbank Werneck eG geschaffen.

Durch Strukturveränderungen in der Landwirtschaft verlor das Warengeschäft mit

Nebenbetrieben im Verhältnis zum Bankgeschäft an Bedeutung. Das Warengeschäft und die

Saatgutreinigung wurden nach Schleerieth konzentriert. Durch die zunehmende Bedeutung

des Geldgeschäftes wurde 1979 die

*itbeize gehörte zum Inventar der Bank
(Anzeige von 1957)*

Bankzweigstelle umgebaut.

Geschäftsstellenleiter Herbert Fick,

seit 1968 im Dienste der

Genossenschaft, betreute zum

Jahresende 1988 783 Kunden,

davon 212 Mitglieder, mit 2.061

Konten, bei einem

Geschäftsvolumen (Kredite und

Einlagen) von 11.652 TDM.

Im Sommer 2010 wurde die

Zweigstelle, die im Dorfgraben 1

domizilierte, aufgelöst.



*Das ehemalige Bankgebäude
in Ettleben*

Die Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden - soweit bekannt:

Vorstandsvorsitzende	ab	Aufsichtsratsvorsitzende	ab
Andreas Klenkert jun.	1899	Karl Günder, Lehrer	1899
Andreas Th. Meißner	1901	Johann Krüger	1923
Siegfried Nieser	1935	Ignaz Bachmann	1930
Michael Popp	1950		

Die Rechner - soweit bekannt:

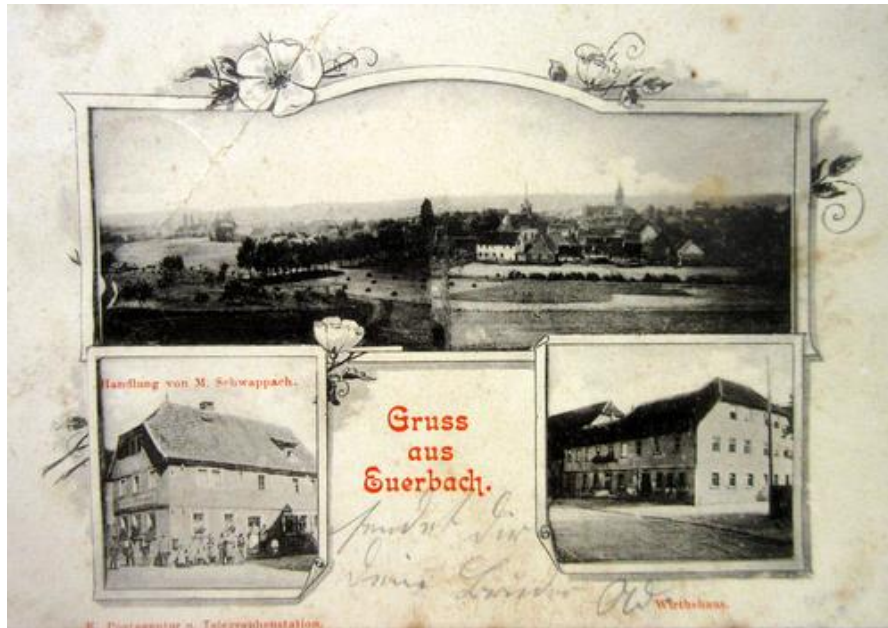
	ab	Wenn keine Berufsbezeichnung angegeben ist, handelt es sich bei allen Funktionen grundsätzlich um Landwirte.
Otto Pfeuffer	1899	

Bilanzsumme, Mitglieder, Warenumsatz

Jahr	Mitglieder	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz
1899	38	3.376	28	
1905	45	34.534	182	
1910	58	98.765	622	4.235
1915	58	98.187	822	
1920	97	614.553	534	
1923	106	M 19.580.3789.954.752	17.973.009.736.566	
1924	109	GM 10.828	461	
1925	110	21.503	400	
1930	113	RM 101.686	415	
1935	129	112.931	237	
1942	146	362.976	2.174	25.915
1945	138	606.124	54	597
1950	131	DM 77.945	294	29.268
1960	134	488.982	Verlust 4.534	96.447
1965	146	944.733		
1967	146	1.127.886	4.188	4.145

Arnstein, 12. September 2016

Euerbach



Gegründet wurde die Kasse in Euerbach am 27. August 1893 als **Darlehenskassenverein Euerbach eGmbH**. Sie wurde beim Königlichen Amtsgericht Schweinfurt ins Genossenschaftsregister Nr. 18, Band IV unter der Nummer 168 eingetragen.



Bei der ersten Generalversammlung am 26. November 1893 erschienen 35 Mitglieder von 40. Als Vorstand wurden benannt: Vorsitzender Nikolaus Luthardt, Stellvertreter K. Wiesner, Bürgermeister Michael Strohmenger, Landwirt Georg Lutz und Bildhauer Nikolaus Weigand.

Wichtigster Tagesordnungspunkt der ersten Generalversammlung war der Wareneinkauf. So sollte von der Firma Becher in Heilbronn ein Torfstreu-Muster bezogen

werden. Sollte die Qualität und der Preis stimmen, wollte man einen Waggon kaufen. Außerdem sollten ein Waggon Malzkeime bezogen werden.



Mit viel Glück konnte Rechner G. Häderlein einen solchen Sekretär zum Arbeiten sein eigen nennen

Hundert Zentner Korn wurden bei der

Generalversammlung am 12. März 1894 bestellt. Sie sollten an die Mitglieder verteilt werden.

Die Zahlungsweise wurde jedem Mitglied freigestellt.

Dem Rechner, Lehrer G. Häderlein, wurde für das Jahr 1898 111 Mark an Salär bezahlt. Und 1907 hatte der Verein bereits Mobilien in Höhe von 2.468 Mark, ein nicht geringer Betrag für die damalige Zeit.

Nur 35 von 102 Mitgliedern des **Spar- und Darlehenskassenverein Euerbach eGmbH** kamen zur letzten Kriegsgeneralversammlung am

18. Februar 1945 in das ‚Gasthaus zum Ross‘.

Anzeige von 1899



Stempel von 1893



Stempel von 1924



Bei der
ersten

Generalversammlung nach dem Krieg 1946 wurde die Wahl zum Aufsichtsrat verschoben, weil sich ein Mitglied desselben noch in russischer Kriegsgefangenschaft befand. Die Rechnerin Irma Winkler wurde wieder gewählt, weil sich kein anderer Kandidat zu finden war. Im Raiffeisenbereich waren Rechnerinnen extrem selten, doch 1946 gab es im Geschäftsbezirk der heutigen VR-Bank doch einige.

Anzeige von 1938

Anzeige von 1951



Wenn man gedacht hatte, dass der Verein nach dem Krieg schnell wieder aufblühe würde, Mitglieder, so waren es 1947 nur noch 88 Mitglieder, obwohl die Gemeinde durch die hohen Flüchtlingszahlen eine wesentlich höhere Einwohnerzahl aufwies. Aber zu diesem Zeitpunkt war die vorrangige Klientel der Genossenschaft noch die Landwirtschaft und die kleinen Handwerker.

Bei der Versammlung, bei der nicht politisch belastete ehemalige Mandatsträger wieder gewählt werden konnten, zeitigte die Wahl folgendes Ergebnis:



Vorstand	Aufsichtsrat
Josef Bettinger, Vorsitzender	Andreas Müller
Johann Spiegel, Stellvertreter	Adalbert Weiß
Johann Zirkel	Alois Arnold
Martin Geiling	Rudolf Weigand
	Karl Englert
	Nikolaus Bieber
Rechner	
Karl Zirkel	

In Raiffeisenkasse Euerbach eGmbH wurde der Firmenname bei der Generalversammlung am 15. Januar 1954 im ‚Gasthaus Hartlieb‘, bei der immerhin 70 von 85 Mitglieder anwesend waren.

Anzeige von 1960



Bei der Festveranstaltung zum sechzigjährigen Bestehen der Kasse bedankte sich Revisor Hugo besonders bei der Geistlichkeit, die vor allem in den Anfangsjahren die Genossenschaft intensiv begleitete. Außerdem hob er

Anzeige von 1954

den ersten Vorstandsvorsitzenden Nikolaus Luthardt hervor, der über 25 Jahre die Genossenschaft erfolgreich führte. Betroffen machte er die Mitglieder mit der Erinnerung, dass am 21. Juni 1948 die Währungsumstellung erfolgte und viele Sparer einen Großteil ihres Geldes verloren. Noch habe die Genossenschaft zu wenige Einlagen, um den Kreditbedarf der Mitglieder decken zu können. Hugo hoffte, dass die Bankkunden wieder zu ihrer alten Sparfähigkeit zurückkommen würden. Gleichzeitig erinnerte er die Bauern und Landwirte (man sieht immer noch die kleine Unterscheidung!) an den gemeinsamen Düngerbezug durch die Kasse. So wurden in den letzten Jahren Warenrückvergütungen von jährlich 5.000 DM vorgenommen. Würden alle Landwirte ihren Dünger über die Genossenschaft beziehen, könne dieser Betrag um 3.000 DM höher sein.

Anschließend nahm Kreisverbandsvorsitzender Fritz Fuchs aus Gochsheim die Ehrungen *Ende der fünfziger Jahre erhielten viele Raiffeisenkassen Buchungsautomaten (Anzeige von 1957)*



vor. Martin Geiling erhielt für 26jährige Tätigkeit im Vorstand und Aufsichtsrat und Andreas Müller für 30jährige Tätigkeit im Aufsichtsrat Ehrenurkunden. Die Genossenschaft selbst ehrte Josef Bettinger für 17jährige Tätigkeit und Johann Zirkel für 20jährige Tätigkeit, beide im Vorstand, und Karl Winkler für 23jährige Arbeit als Rechner. Letzterer erhielt außerdem als besonderen Dank noch einen großen Geschenkkorb.

Im ‚Gasthaus Holzmeier‘ fand am 15. November 1969 eine wichtige Generalversammlung statt. Wichtigster Tagesordnungspunkt war die Fusion mit den Raiffeisenkassen Sömmersdorf und Brebersdorf.



Eine Forderung des Raiffeisenverbandes - damals so aktuell wie heute (Anzeige von 1957)

Nach dem Zusammenschluss setzte sich das Verwaltungsgremium zusammen:

Vorstand	Aufsichtsrat
Albert Lutz, Rentner, Vorsitzender	Anton Bieber

Rudolf Kirchner	Rudolf Winkler
Lothar Pfister, Sömmersdorf	Otto Dehmer, Sömmersdorf
Erich Rottmann, Brebersdorf	Lorenz Demling, Brebersdorf
Rechner	
Karl Zirkel	

Schon ein Jahr später, am 9. August 1970 wurde die Raiffeisenkasse Obbach eGmbH verschmolzen. Von Obbach kamen in den Vorstand der künftige stellvertretende Vorstandsvorsitzende Werner Bienmüller und im Aufsichtsrat ersetzte Ernst Heß aus Obbach Anton Bieber. Mit der Fusion wurde auch der Name geändert. Die Kasse hieß nun **Raiffeisenkasse Euerbach und Umgebung eGmbH**.

Anzeige von 1950

Mitte 1975 wurde dann das neue Bankgebäude in der Schwalgenstraße 128 errichtet. Geschäftsführer Emil Markert mit seinen drei Angestellten freute sich, das Haus den zahlreichen Besuchern vorstellen zu können. Auf freundliche Tongebung wurde bereits im Detail Wert gelegt. Das galt sowohl für die vierzig Quadratmeter große Schalterhalle als auch für den gleich großen Kunden- und Arbeitsraum. Die Schalterhalle war modern gestaltet und mit allen sicherheitstechnischen Einrichtungen versehen. Den genannten Räumen schloss sich das Geschäftsführer- und Besprechungszimmer an, während im Untergeschoss ein großes Sitzungszimmer eingebaut wurde. Die Bauzeit betrug neun Monate.





Eine große Zahl Ehrengäste, neben den 249 Mitgliedern waren zur Generalversammlung am 2. Juli 1976 in den ,Vergnügungsbetrieb Stubenrauch, ehemalige

Reithalle' in Euerbach gekommen: Oberrevisor Alban Stahl, BRZ-Filialeleiter-Stellvertreter Hermann Zehe, Pfarrer Bernold Rauch und Pfarrer Siebenhorn, alle Bürgermeister der angeschlossenen Orte, Bezirksleiter Huber von der Bausparkasse Schwäbisch Hall und Oberverwalter Ludwig Stark von der BayWa Schweinfurt.

Oberrevisor Manfred Miodecki bedankte sich anlässlich der Generalversammlung 1976 im DJK-Vereinsheim Brebersdorf beim scheidenden Zahlstellenleiter Otto Bonengel aus Brebersdorf, der fünfzig Jahre der Genossenschaft treu gedient hatte. Außerdem ehrte er Wilhelm Heleiner aus Obbach, Urban Pfister aus Brebersdorf und Johann Full aus Sömmersdorf für vierzig Jahre Mitgliedschaft. Für fünfzig Jahre wurden Josef Keller aus Sömmersdorf und Johann Wild aus Brebersdorf gewürdigt.

Im Anschluss an die Ehrung referierte Geschäftsführer Emil Markert über die Strukturüberlegungen des Bayerischen Raiffeisenverbandes, größere Einheiten zu verwirklichen. Dies stieß auf eine rege Diskussion unter den Teilnehmern.

Schon 1980 war es dann soweit. In der Festspielhalle in Sömmersdorf wurde am 30. Mai die Fusion mit der **Raiffeisenbank Geldersheim eG** beschlossen. Nach einer sachlichen Diskussion stimmten 223 Mitglieder mit Ja, 30 mit Nein und vier enthielten sich der Stimme.

Euerbach nahm auch später eine wichtige Stellung bei der Genossenschaftsbank ein, in die die Raiffeisenbank Geldersheim-Euerbach eG 1987 verschmolzen wurde. 2004 wurden die Schalteröffnungszeiten in Euerbach ausgeweitet.



Das Bankgebäude in der Hauptstr. 73

Die **Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden** - soweit bekannt:

Vorstandsvorsitzende	ab	Aufsichtsratsvorsitzende	ab
Nikolaus Luthardt	1893	H. Stahl, Pfarrer	1893
Johann Waiß	1904	Andreas Müller	1947
Nikolaus Winterstein	1932	Rudolf Spiegel	1965
Wilhelm Rosenberger	1945	Anton Bieber	1968
Josef Bettinger	1947	Rudolf Winkler	1980
Georg Spiegel	1965		
Albert Lutz	1969		
Lothar Pfister	1973		
Werner Bienmüller	1974		

Die **Rechner** - soweit bekannt:

	ab	
G. Häderlein, Lehrer	1893	Wenn keine Berufsbezeichnung angegeben ist, handelt es sich bei allen Funktionen grundsätzlich um Landwirte.
G. Mäbslein	1894	
Karl Winkler	1904	
Irma Winkler	1945	
Karl Zirkel	1947	
Emil Markert, Geschäftsführer	1973	

Bilanzsumme, Mitglieder, Warenumsatz

Jahr	Mitglieder	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz
1894	48	18.199	1.223	
1896	61	39.768	69	450
1900	58	67.094	900	
1905	58	78.171	170	
1910	59	94.875	Verlust 652	3.729
1913	75	140.889		7.157
1920	85	483.713	171	
1924	86	6.846	153	
1930	87	88.1866	1.213	
1935	94	106.424	292	13.767
1942	103	465.071	1.524	12.072
1945	94	RM 879.142	Verlust 90	399
1950	81	DM 69.489	716	17.097
1960	103	437.341	880	96.907
1965		720.053		
1970		3.270.494		
1975		6.380.157		
1980		10.858.053		

Arnstein, 12. September 2016

Forst



Gegründet wurde der **Spar- und Darlehenskassenverein Forst eGmuH** am 21. Mail 1911. In den Vorstand wurden Franz Schmich, Georg Hümpfer, Georg Mohr, Michael Kraus und Franz Mohr gewählt. Auch dieser Verein schloss sich der der Landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft des bayerischen Bauernvereins für Ein- und Verkauf in Regensburg an.

„Die heutige Generalversammlung des hiesigen Spar- und Darlehenskassenvereins wurde nach herkömmlicher Bekanntmachung durch den Vorsitzenden des Vorstandes nämlich Gotthard Hümpfer im Gasthaus des Edmund Hümpfer (Vierjahreszeiten) eröffnet. Derselbe übertrug dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates Hochwürden Herrn Geheimen Rat Pfarrer Leo Volpert die Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr.“

So lautet das erste Blatt im Protokollbuch des Spar- und Darlehenskassenvereins eGmuH Forst vom 16. März 1933. Volpert verglich den Spareinlagenzuwachs seit dem Jahr 1925. Nachdem im Dezember 1961 das fünfzigjährige Bestehen gefeiert wurde, dürfte das Datum der Gründung auf Dezember 1911 zurückzuführen sei.

Leider war in der Bilanz 1932 festzustellen, dass die Summe der Kredit mit 94.529 RM die Summe der Einlagen mit 88.876 RM übertrifft. Volpert meinte: *„Wenn es um einen Verein gut gestellt sein soll, müssen die Darlehen weniger sein als*





die Einlagen, weil dann die Geldausgleichsstelle nicht in Anspruch genommen werden braucht.“

Anzeige von 1914

Der niedrige Gewinn für 1932 von 400 RM war auf Abschreibungen auf die Obstbaumspritze und die Getreidereinigungsanlage zurückzuführen.

Einige heiße Eisen hatte die Generalversammlung am 10. August 1935 zu schmieden: Erst wurde der Antrag von Bürgermeister Döll abgelehnt, dass der Verein die Hälfte des Verlustes aus dem Süßmost-Konto tragen sollte. Dann wurde der Prozess gegen den früheren Rechner besprochen. Auf Vorschlag des Lagerhausverwalters Firsching wurde zur Schlichtung eine Kommission aus sieben Personen gebildet.



Kartoffelpflanzlochmaschine

Als letzter Punkt wurde festgehalten: „Die Generalversammlung beschließt, dass die Vorstandschaft und Bürgermeister Döll von einer Haftung für eventuellen Ausfall nicht mehr haftbar gemacht werden kann; lediglich Bürgermeister Döll übernimmt 30 % von einem zu erwartenden Ausfall bei seinem Bruder Eduard Döll. Die bisher entstandenen Kosten gegen Bürgermeister Döll werden aus dem Reservefonds entnommen.“

Gesunde Aufzucht
Rationelle Schnellmast

Das ist Ihr Gewinn!

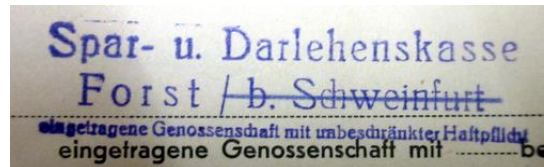
Getoastetes Sojaschrot in der Schweinemast!

Durch die Verwendung von Eiweißkonzentraten mit 50-60% Anteil an getoastetem Sojaschrot wird die Schweinemast zu einem lohnenden Geschäft! Das Eiweiß des getoasteten Sojaschrotes ist besonders hochwertig und preiswert. Es garantiert daher in der Hackfrucht- und Getreidemast den höchsten wirtschaftlichen Erfolg.

Ölschrot aus deutschen Ölmühlen,
ein hochwertiges Leistungsfutter.

Anzeige von 1960

Eine richtungsweisende Wahl wurde 1943 durchgeführt:



Vorstand	Aufsichtsrat
Linus Kraus	Martin Hümpfer
Robert Weyer	Otto Werner
Alois Schmich	Alfred Werner
Max Hümpfer	
Johann Kamm	
Rechner	
Anton Memmel, Schmied	

Die Genossenschaft firmierte nun mit **Spar- und Darlehenskasse Forst bei Schweinfurt eGmbH.**

Während im Dritten Reich die Mitglieder mit dem ‚Deutschen Gruß‘ willkommen geheißen wurden, hieß es ab 1947 wieder ‚Grüß Gott‘.

1949 wurde der Bau einer Lagerhalle diskutiert; doch da man sich über die Lage nicht einig wurde, stellte man den Bau zurück. Erst 1961 erhielt dann der Vorstand den Auftrag, sich um den Bau einer Lagerhalle zu kümmern.



Anzeige von 1950

Wie bei allen anderen Vereinen auch, wurde die Satzung in Forst am 17. Juni 1954 in § 1 geändert: Es hieß nun **Raiffeisenkasse Forst eGmbH.**



Den Kauf einer Dreschmaschine und eines Körnergebläses akzeptierte die Generalversammlung am 17. Juni 1961 noch nachträglich. Auch wurde dem Vorstand die Vollmacht erteilt, eine Lagerhalle zu bauen.

Eine große Jubiläumsfeier gestaltete sich am 17. Dezember 1961, als die Genossenschaft ihr 50jähriges Jubiläum feierte. Eine große Schar

von Ehrengästen war eingeladen und von den 93 Mitgliedern waren immerhin 89 erschienen. Hauptredner des Abends war der Kreisverbandsvorsitzende Fritz Fuchs, der Geschäftsleiter der Raiffeisenbank Gochsheim.

„Herr Fuchs schilderte die Zeit und die Schwierigkeiten,

Anzeige von 1960

mit denen sich die Gründer des genossenschaftlichen Gedankens, vornehmlich der Bürgermeister eines kleinen Eifeldorfes, Friedrich Wilhelm Raiffeisen, befassen mussten. Er kam dann auf die Lebensarbeit dieser Männer im Dienst der dörflichen Selbsthilfe und die Entwicklung zur heutigen Größe des mit dem Namen ‚Raiffeisen‘ zusammengefassten

Genossenschaftsringes im Geld- und Warenverkehr und Maschineneinsatz zu sprechen. Dann ging er auf

die besonderen Verhältnisse unserer Genossenschaft ein und würdigte die Verdienste ihrer bisherigen Leiter, besonders des unvergessenen

Hochwürdigen Herrn Pfarrer und Geistlichen Rat Leo

Volpert, der bis zu seinem Tod in leitender Stellung die Geschicke unserer Genossenschaft mitbestimmen half.

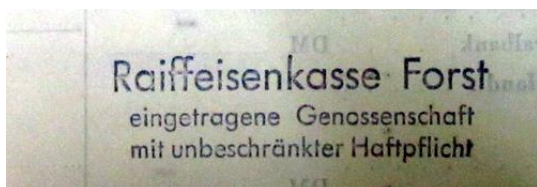


Anzeige von 1959

Anschließend brachte Herr Bankbevollmächtigter Glock die Grüße der BRZ und des Verbandes und ging dann speziell auf Möglichkeiten in der Finanzierung von langfristigen

Darlehen ein.

Herrn Kassenverwalter Feßler von der BayWa Schweinfurt brachte die Grüße von der BayWa



und überreichte dem Vorstandsvorsitzenden ein Geschenk (Reisewecker) für 20jährige Tätigkeit in der Vorstandschaft.

Nach einer kleinen Pause wurden sieben langjährige Mitglieder für 50- und 40jährige Treue, sowie zwei noch tätige und ein ausgeschiedenes Mitglied des Vorstands und Aufsichtsrates durch Verleihung von Urkunden und eines Bocksbeutel geehrt.

Nach einer Pause, in der die Anwesenden ein Zehrgeld von sechs Mark erhielten, verlas der Rechner Adalbert Hümpfer die von ihm bis auf den heutigen Tag zusammengestellte Chronik.



Luftaufnahme von 1986

Nach einigen Stunden gemütlichen Beisammenseins, wobei auch die örtliche Dorfjugend durch einen humoristischen Vortrag zur Ausgestaltung beitrug und in der auch Lehrer Weigand und Bürgermeister Jägenheim zur Versammlung sprach und aufmunternde Worte zum Zusammenhalt und Glückwünsche zur 50-Jahrfeier vorbrachten, schloss der Vorstandsvorsitzende die Feier mit dem Hinweis, dass die Zusammenarbeit unter den Mitgliedern weiterhin zum Segen unserer örtlichen Gemeinschaft bestehen bleibe unter dem Motte Raiffeisens: Alle für einen, einer für Alle.“

Es blieben nur noch zwei Jahre Selbstständigkeit. Bei der Generalversammlung am 26. April 1964 schlossen sich die Raiffeisenkassen Forst und Hausen einstimmig zur **Raiffeisenbank Schonungen eGmbH** mit dem Sitz in Schonungen zusammen, wobei Forst die übernehmende Bank war. Auch das Regionalprinzip wurde im neu gefassten Statut beachtet: Mitglieder können werden,

zu vermieten
Stadtlauringen OT Oberlauringen
Wohnung - 2 Zi, Kü, Bad/WC, ZH, Ga-Platz
ca. 60 m² ab 01.04.1994

zu verkaufen bzw. vermieten
Schonungen
OT Forst - Lagerhalle
OT Hausen - Lagerhalle
OT Löffelsterz - Lagerhalle
OT Reichmannshausen - Lagerhalle
OT Waldsachsen - Lagerhalle
Theres
OT Buch - Lagerhalle
Üchtelhausen
OT Ebertshausen - Lagerhalle

Raiffeisenbank Schonungen-Stadtlauringen eG
Hauptstr. 35, 97453 Schonungen
Tel. 09721/7585-0

die ihren Wohnsitz in Schonungen und Umgebung haben. Der letzte Rechner, der dann als Zweigstellenleiter bis 1978 arbeitete, war Adalbert Hümpfer.

Durch die Zentralisierung des Warengeschäftes der Raiffeisenbank Schonungen-Stadtlauringen eG wurde Anfang 1994 das Lagerhaus in Forst, Kirchstr. 4, verkauft.

Die **Vorstands- und Aufsichtsratsvorsitzenden** - soweit bekannt:

Vorstandsvorsitzende	ab	Aufsichtsratsvorsitzende	ab
Franz Schmich	1911	Leo Volpert, Pfarrer	1933
Georg Mohr, Bürgermeister	1919	Joseph Saar	1935
Gotthard Hümpfer	1933	Martin Hümpfer	1943
Linus Kraus	1941	Werner Otto	1952
Max Hümpfer	1954	Gotthard Kellermann	1955

Die **Rechner** - soweit bekannt:

	ab	Wenn keine Berufsbezeichnung angegeben ist, handelt es sich bei allen Funktionen grundsätzlich um Landwirte.
Leopold Döll	1911	
Anton Memmel, Schneidermeister	1933	
Bruno Kraus	1942	
Adalbert Hümpfer, Angestellter	1947	

Bilanzsumme, Mitglieder, Gewinn, Warenumsatz

Jahr	Mitglieder	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz
1911	46	23.867	104	
1916	58	148.599	804	
1920	67	625.373	2.183	
1923	86	M 1.489.518.510.552	905.300.938.347	
1924	90	14.871	95	
1930	101	122.873	228	
1935	88	101.075	589	8.156
1942	88	378.922	903	10.158
1945	83	RM 726.837	94	119
1950	79	DM 64.493	Verlust 228	7.607
1960	91	324.402	178	39.301
1963	93	346.904		

Arnstein, 12. September 2016

¹ Chronik Eckartshausen im Eschenbachtal, Werneck 1996

² Schweinfurter Tagblatt vom 28. Februar 1963

³ Klaus Brätz. Raiffeisengenossenschaft in Chronik Eckartshausen